Hs. N. 5202

Wien. 17 Dec. 835.

Theuerster Freund!

Ich habe, durch Berufsgeschäfte verhindert, die von Dir angegebene Zeit zur Absendung Deiner Gedichte und des Taschenbuches versäumt. Nun fiel es mir aber erst ein, die Gedichte, mit Deiner hiezugegebenen Erlaubniß, Bauernfelden lesen zu lassen, damit auch er etwas davon sage oder schreibe, und Dir so mehrfache quasi Vor=kritiken zugeschickt werden könnten. Mittlerweile trägt mir Klamm auf, Dir eine Hofmeisterstelle in einem fürstl. Hause in Pesth mit ~~fünf~~ 800 fl C.Mz und Pension anzutragen. Ich will die Gedichte von Bauernfeld holen, – und erfahre von ihm, daß er Dir über diese Stelle bereits geschrieben, aber auch zugleich, daß Du Deinen Proceß gewonnen. Hiezu gratulire ich herzlich. Es wird wohl veranlassen, daß wir Dich herbekommen, – und so kann ich das Manuscript und Taschen-

Vj 1835

buch bei mir liegen lassen; solltest Du es aber
ändern wollen, so ließ mich eine neue „Gelegen-
heit der Zusendung wissen. So viel von diesen
Dingen.

Wenig von andern, da ich wieder eile. Die
ästhetischen Feldzüge hab ich nicht bekommen,
wohl aber „Den Thierkreis“ und „Zur Literatur“
von Wienbarg. Es ist lächerlich und verdrieß-
lich, zu sehen, wie das Publicum, die Kritik,
u. die preussische Regierung, Leute und Sachen
zusammenschaufeln u. untereinanderwerfen.
Mehr traurig kommt mir's aber vor, wie die
Schriftsteller sich selbst verkennen. Welcher
Unterschied ist zwischen dem renommistisch-
rohen Gutzkow, dem leichten, schuldlos fröhlichen
Laube, dem ernsten, edeln, gründlichen
Wienbarg, dem gesuchten, kritisch-berlinisch-
Thee-wässrigen Mundt! und doch wird über
diese Alle Ein Anathema gesprochen, – doch
subordinirt sich Wienbarg selbst „dem Herrn
u. Meister, dem demüthigsten Priester der

Lieber ,,(!) dem Verfasser der Wally, den wel-
chem dummen Buch ich gar nichts will gel-
ten lassen; – sage: will, – denn ich drückte selbst
vor dem Talent die Augen * zu, wenn ich ein-
sehe, daß er ganz umkehren und den Namen
verläugnen muß, um etwas zu leisten.

Grüße den Vielen! den Braunschweiger, Bram-
bacher, den Gelehrten zunächst und

Von Deinem

Hec

Hauchstreblaben

WIEN

Eilen.

Wohlgeb. Herrn

Ritter von Schober

bei Herrn Grafen

Leo v. Festetics zu

Pesth.

WIENER STADTBIBLIOTHEK